

Panik im Wolkenkratzer

Erzählung von Georg Fröschel

Zeichnungen von Ch. Girod

Morris Beggam tritt aus der Schwingtür des Rasierladens und fühlt, wie die beiden Stangen Rasierseife, die er eben gekauft hat, in seiner Hand warm und weich werden. Das milde Licht in der Eingangshalle täuscht Kühle nur vor. Es ist auch hier so erstickend schwül, heiß-feucht von Julihitze und Menschenfülle wie draußen zwischen den Wolkenkratzern. Die Eingangshalle des Metropolitan Homes Building ist eine Art gedeckter Straße mit ihren Drugstores und Sodafountains hüben und drüben, mit der Loge des Portiers unter dem ersten Bogen und dem über die Fliesen eilenden, vorwärtsdrängenden Menschengewirr, rechts herein in die kreisrunde Lifthalle, links hinaus auf die sausende, heulende, glühende Avenue.

Morris Beggam hat Glück. Im letzten der Expresslifts, die zwischen dem zehnten und zwanzigsten Stockwerk halten, leuchten gleichzeitig drei weiße Lichter auf, die Metalltüren gleiten zurück, Beggam wird in den viereckigen Kasten hineingeschoben, findet einen Primaplatz, wo er Rücken und Hüften an die Wand lehnen kann. Dort steht er mit halbgeschlossenen Augen, die Hand bereits am Knoten der Krawatte. Im Augenblick, wo er seine Wohnung im neunzehnten Stock betritt, wird er sie und den Kragen herunterreißen, wird im ersten Zimmer in einen Fauteuil sinken. Dann wird nach drei Minuten der Boy des Central Service

ein paar übereinandergelegte Teller bringen, ein Stückchen gebratenen Fisch, Selleriesalat, Obstsalat. Zehn Minuten dauert der Lunch, es bleiben ihm noch fünfundzwanzig Minuten, um den Kopf zurückzulehnen und zu schlafen.

Dieses Mittagsschläfchen steckt ihm tief im Blut und beginnt eigentlich schon, wenn er den Aufzug betritt. Auch diesmal bekommen seine Augen sofort den ungewissen glasigen Ausdruck, doch sie blitzen noch einmal auf, gerade als sich die Lifttüren schließen. Da ist nämlich im letzten Moment noch eine reizende Person hereingeschlüpfert, schlank, blond, in einem weißen Leinenkleid.

Es ist die Lehrerin Marjorie Bastcome, und sie kommt gerade aus ihrer Schule, wo sie sich vier Stunden lang bemüht hat, ungezogene Scharen von Einwanderer-Kindern durch Unterricht in amerikanischer Geschichte und englischer Rechtschreibung in Vollblut-Yankees zu verwandeln. Sie will nur auf eine Stunde nach Hause, um sich umzuziehen und ein bißchen hübsch zu machen, denn nach Schluß des Nachmittagsunterrichts wird sie ihr Bräutigam vor der Schule erwarten, um mit ihr einen Spaziergang im Morningside-Park zu machen und dann mit ihr zum Diner zu gehen.

Vier Minuten später stoppt der Aufzug im Neunzehnten. Beggam eilt rasch zu knappem Lunch und knappem Schläfchen den Gang entlang in seine Wohnung.